

Maria Ward-Schule · Ballplatz 3 · 55116 Mainz

31.07.2025

## In Memoriam

### **Sr. M. Irmgard Jahn CJ (26.07.1929 - 29.07.2025)**

Schwester M. Irmgard Jahn CJ unterrichtete 34 Jahre an der Maria Ward-Schule Mainz die Fächer Biologie, Erdkunde und Deutsch am Gymnasium sowie an der Berufsbildenden Schule, deren Leiterin sie später wurde. Sie stammte aus der Rhön und wurde 1929 in Mollartshof geboren. Dort besuchte sie die Grundschule, danach ging sie in Fulda zunächst auf das städtische Gymnasium und im Alter von 16 Jahren in die Marienschule der damaligen Englischen Fräulein. Nach ihrem Abitur studierte sie in Frankfurt Biologie, Erdkunde und Deutsch für das Höhere Lehramt. Mit 31 Jahren trat sie bei den Englischen Fräulein in Mainz ein. Schwester Irmgard war eine begeisterte Naturwissenschaftlerin, zudem eine strenge, aber dabei beliebte Lehrerin, bei der man sehr viel lernte.

Zum Schuljahresende 1994/95 schied sie vor genau 30 Jahren aus dem aktiven Schuldienst aus – zeitgleich mit Sr. M. Beatrix Brückner, der damaligen Schulleiterin der Maria Ward-Schule Mainz. Viele Generationen von Schülerinnen, so schrieb deren Nachfolgerin, Sr. M. Heidrun Raabe CJ, zur Verabschiedung im Jahr 1995, werden Sr. Irmgard in Erinnerung haben „als kluge und geschickte Pädagogin, die sich verlässlich und unermüdlich für die Belange von Schülerinnen und Schule einsetzte - sei es im alltäglichen Unterricht oder in Zusammenarbeit mit der SV bei der Organisation von Festen und Projekttagen oder beim Abigag. Vor allem aber werden sie sich an eine Lehrerin erinnern, deren Begeisterung für ihr Fach sich übertrug auf ihre Schülerinnen, besonders auf die der Oberstufe.“

Ganz aktuelle Reaktionen auf ihren Tod zeigen dies bis heute:

„Schwester Irmgard wurde am 26.07.1929 geboren, wurde also gerade erst 96 Jahre alt. Ich hatte sie als Lehrerin bevor sie in den Orden eintrat. Schon damals, in den 1960er Jahren war sie eine moderne, emanzipierte Frau, die uns Schülerinnen ein großes Vorbild war. Später als Kollegin war es ihr sehr wichtig, dass wir auch Freizeit miteinander verbringen [...]. Dass das eine gute Idee war, sieht man daran, dass der harte Kern immer noch existiert. Erinnern wir uns dankbar an eine großartige Frau.“ (Marianne Kunkel)

„Schwester Irmgard war eine wundervolle Frau, sowohl persönlich, als auch fachlich. Sie war prägend für diese Schule und hat doch so bescheiden gelebt. Ihre weltoffene Art hat sich im Alltag und im Miteinander widergespiegelt. Wir haben viele schöne Stunden mit ihr verbracht und werden gerne an sie denken. (Waltraud Tietz)

„Schwester Irmgard war immer eine sehr dynamische, willensstarke Frau. Einmal hat sie mich überredet im Rahmen des Gewölbekellerausbaus, aus dem dort gefundenen römischen Ton, 200 Trinkbecher herzustellen, aus denen wir zur Einweihung Wein getrunken haben... Sie war die heimliche Architektin der Schule.“ (Charlotte Schmidberger)

Im Jahrbuch 1995 können wir ebenfalls nachlesen, dass das Geheimnis der Schöpfung Schwester Irmgard fesselte. Mit Faszination habe sie die neuesten Forschungen - sei es Gehirn- oder Genforschung - in Lektüre von Fachzeitschriften und Besuch von Vorträgen in der Universität verfolgt. „Ihre Schülerinnen lernten bei ihr das Staunen über das Phänomen und die Organisation des Lebens, das ja bekanntlich der Anfang philosophischen Fragens ist.

Neben dieser Leidenschaft für ihr Fach gab es auch andere Felder, auf denen sich Schwester M. Irmgard ebenso interessiert und kundig bewegte: Architektur, Kunst und Geschichte.“ Sie war die beste Kennerin der Baugeschichte der historischen Gebäude am Ballplatz, die zum Orden und der Schule gehörten, wie des Dalberger Hofes, des Fechenbacher Hofes und des gotischen Wohnturms. Schwester Irmgards legendäre Führungen für Klassen, Kurse oder interessierte Kolleginnen und Kollegen ließen Geschichte stets sehr lebendig werden.

Manch einer der Älteren erinnert sich noch an ihre Ausgrabungen in den Baugruben unseres Geländes, ihre Gänge zum Museum, ihre Kontakte mit Archäologen. Schwester Irmgard war eine in Mainz stattbekannte Persönlichkeit. Bei den Veranstaltungen des Altertumsvereins war sie ebenso häufig Gast wie bei Ausstellungen moderner Kunst in Köln oder Frankfurt.

Auf Studienfahrten konnte Schwester Irmgard ihren Schülerinnen ihr umfassendes Wissen vermitteln, und sie schaffte es, selbst besichtigungsmüde Schülerinnen zu interessieren.

Ihr ist auch die Einrichtung des Ehemaligentreffens zu verdanken, das sie in den ersten Jahren federführend organisierte.

Eine weitere Fähigkeit Schwester M. Irmgards zeigte sich während der Bau- und Renovierungsphasen der Schule, im Ringen um optimale Lösungen in unzähligen Gesprächen mit Architekten und Firmen - sei es, wenn es um Neubauten ging wie die Sporthalle oder um die Renovierungen des Vorderen und Hinteren Schulhauses, St. Josephs, des GCL-Hauses St. Anna, des Gewölbekellers oder der Kapelle. Besonders stolz war sie z. B. auf die Errichtung des Fachtraktes. Im Frühjahr 1970 wurde er fertiggestellt.

Der Blick für das Gesamtensemble und die Liebe zum Detail kennzeichnen ihre Bautätigkeiten. Die Sorge für den Erhalt der mit so viel Liebe gestalteten Schule waren ihr deshalb sehr wichtig.

Außerdem war sie als Studiendirektorin für die Ausbildung der Referendare zuständig und wurde nie müde, aus ihrem reichen Erfahrungsschatz als Pädagogin Rat zu erteilen, von dem das Kollegium bis in die Gegenwart profitiert.

Manche Kolleginnen und Kollegen - wie die Biologen auf ihren Exkursionen oder die Fastnachter unter den Lehrkräften - konnten noch eine ganz andere Schwester Irmgard erleben: eine gesellige und humorvolle, die bis zur Unkenntlichkeit verkleidet in die Bütt stieg. (nach: Jahrbuch 1995, Sr. Heidrun Raabe CJ)

Sr. M. Irmgard Jahn CJ war eine vielseitig begabte, an allem interessierte, Persönlichkeit und eine disziplinierte Ordensfrau, die man nicht vergessen wird. Sie hatte ein enges Verhältnis zu ihrer Familie ihr ganzes Leben lang und sie verstand

ihren Dienst an den jungen Menschen aus dem Glauben heraus. Die Maria Ward-Schule hat ihr sehr viel zu verdanken.

In ihrem Ruhestand wurde sie Sakristanin. In Mainz hieß das, für die zahlreichen Hochzeitsmessen an den Wochenenden zur Verfügung zu stehen. Außerdem hat sie sich als Stadtführerin in Mainz betätigt. Nach der Schließung des Mainzer Hauses konnte sie sich nicht von Mainz trennen und wohnte im Bruder-Konrad-Stift. Erst die letzten zwei Jahre verbrachte sie in St. Vinzenz in Augsburg, wo sie am vergangenen Dienstag, 29.07.2025, hochbetagt verstorben ist.

Die Schulgemeinschaft der Maria Ward-Schule Mainz wird Schwester Irmgard ein ehrendes Andenken bewahren.

Ute Plötz

Schulleiterin